

WALLACE STROBY

Deutsche Erstausgabe

DER
TEUFEL
WILL
MEHR

KRIMI bei Pendragon

PENDRAGON 

„Einer meiner Leute wird ein Fahrer sein“, sagte sie. „Er übernimmt den Truck. Wir wollen nicht zu lange mit einem gestohlenen Untersatz unterwegs sein, also verstecken wir einen zweiten irgendwo, um die Sachen umzuladen. Gibt es genügend Ausrüstung in dem Truck, um sowas zu tun? Einen Gabelstapler, Sackkarren, oder so?“

„Gibt es“, sagte Cota. „Sie müssen ja eh ausladen, wenn sie am Hafen sind, also ist die notwendige Ausrüstung dabei.“

„Der Truck hat einen hydraulischen Heckklappenheber“, sagte Hicks. „Und er hat einen Schwerlast-Gabelstapler an Bord, um die Paletten und Kisten zu heben. Solche Sachen umzuladen ist nicht so schwierig wie es klingt. Ich habe es schon gemacht. Man gabelt sich in die Palette, lässt die Plattform herunter, und an dem anderen Truck kehrt man die Prozedur um. Ein Ein-Mann-Job, noch schneller zu zweit.“

„Die Ausrüstung reicht für diesen *Lamasu*?“

„Kein Problem.“

Sie sah Cota an. „Können Sie uns einen zweiten Truck besorgen, ohne, dass viele Leute davon wissen? Er sollte möglichst baugleich sein. Je ähnlicher, desto besser.“

„Das kann ich tun.“

„Das hier ist der, den wir haben.“ Hicks schob ihr ein Bild zu. „Auf der Rückseite stehen die technischen Daten, wenn du sie brauchst. Tankgröße, Reichweite, Hubraum, Höchstgewicht, und so weiter.“

„Gut.“ Es war ein mittelgroßer Truck, hinten mit Doppelbereifung. Weiß lackiert, ohne Aufschrift, auf jeder Autobahn unauffällig.

„Wir greifen uns die fünf Leute – und hoffentlich sind es nur fünf – entwaffnen die Wachen und fesseln alle“, sagte sie. „Schaffen sie uns aus dem Weg, alle an einen Platz, um sie besser beaufsichtigen zu können. Lässt sich eine Art Netz oder Tarnplane in Wüstenfarbe organisieren?“

„Ich denke schon“, sagte Hicks. „Warum?“

„Wir nehmen den Truck mit, aber die beiden Wagen lassen wir zurück. Deshalb bringen wir sie von der Straße weg und tarnen sie, so gut es geht. Das verschafft uns etwas Zeit.“

Sie fuhr mit dem Radiergummi über die Karte. „Bis ich nicht dort gewesen bin, weiß ich es nicht sicher, aber ich vermute, dieser Highway ist nicht sehr befahren, ganz leer aber auch nicht. Es wird vereinzelt Verkehr geben, also müssen wir das Ding schnell durchziehen. Fünf Minuten, höchstens.“

„Das ist nicht viel“, sagte Hicks.

„Wir müssen es nur richtig planen.“

„Und was, wenn während der fünf Minuten jemand aufkreuzt?“, fragte Cota.

„Wir werden Späher haben, die uns warnen. Wenn jemand anhält, müssen wir improvisieren.“ Sie sah Hicks an.

„Habe ich notiert“, sagte er. „Das klären wir.“

„Dieses Ding geht schnell über die Bühne, oder es funktioniert nicht“, sagte sie. „Wenn wir unser Team zusammengestellt haben, müssen wir üben. Trainieren. Ein Grund mehr, dass wir einen zweiten Truck brauchen. Er sollte den gleichen Lift hinten haben, die gleiche Tonnage

und drinnen die gleiche Ausstattung.“

„Dürfte kein Problem sein“, sagte Hicks.

„Damit arbeiten wir dann, verschaffen uns ein Gefühl für die Ausrüstung. Sobald wir die Arbeit damit gewohnt sind, sollten die fünf Minuten ein komfortables Zeitfenster sein.“

„Über welche Entfernungen reden wir hier eigentlich?“, fragte Hicks.

Sie drehte die Landkarte zu ihm herum, schob sie ihm zu.

„Die ursprüngliche Route, von außerhalb Las Vegas' bis zum Hafen in Long Beach, sind ungefähr 300 Meilen. Aber der Truck wird nicht so weit kommen. Er wird es nicht einmal bis zur Staatsgrenze von Nevada schaffen.“

„Warum?“

„Weil der andere Truck übernimmt. Wenn wir mit dem Üben fertig sind, verstauen wir ihn nicht weit von der Überfallstelle entfernt. Die Tarnnetze können wir auch bei ihm einsetzen, so wird er nicht aus der Luft bemerkt. Könnte eine gute Idee sein, ihn zu beschriften, als Umzugsunternehmen oder so etwas.“ Sie sah zu Cota. „Müssen wir uns über GPS an den Sachen Sorgen machen?“

„Nein. Ich denke nicht.“

Sie wandte sich wieder Hicks zu. „Das macht alles einfacher für uns, wenn wir den Truck übernehmen und dorthin fahren, wo der andere wartet. Anschließend laden wir alles um, tarnen den leeren Truck und lassen ihn zurück.“

„Clever“, sagte Hicks. „Darauf wäre ich nicht gekommen.“

„Der zweite Truck wird sauber sein. Es gibt keinen Grund, dass ihn jemand unterwegs anhält. Mein Fahrer bringt ihn dahin, wo der Käufer wartet, parkt ihn und geht weg. Dann ist unser Teil erledigt. Der Rest ist nicht mehr unser Problem.“

„Und Sie denken, dass das funktioniert?“, fragte Cota: „So, wie Sie es beschrieben haben? In dem Zeitfenster, das wir haben?“

Sie hielt seinem Blick stand. „Ich wäre nicht hier, wenn es nicht so wäre.“

„Nichts für ungut“, sagte er.

Sie faltete die Landkarte zusammen. „Ich fange an, meine Leute zusammenzustellen.“ Sie sah zu Hicks. „Und du solltest deinen zweiten Mann finden.“

„Werde ich. Keine Sorge.“

„Morgen fahre ich raus in die Wüste und sehe mir geeignete Plätze an“, sagte sie. „Ich lasse Sie wissen, was ich finde.“

„Sie werden Auslagen haben“, sagte Cota.

„Werde ich. Und jetzt nehme ich auch die 5 000.“

„Ich hole sie“, sagte Hicks und verließ den Raum. Sie schob die Karte und die Fotos in die Mappe zurück.

Cota nahm seine Brille ab. „Sie arbeiten schnell.“

„Haben Sie mich nicht deshalb engagiert?“

„Vor ein paar Tagen war es nur eine vage Idee. Und jetzt scheint es möglich.“

„Es ist nicht zu spät, es sein zu lassen“, sagte Crissa.

Er sah auf die Mappe, schüttelte den Kopf. „Mitgefangen, mitgegangen. Wenn ich dächte,

dass es eine andere Möglichkeit gäbe, würde ich sie gerne ergreifen. Aber, so wie Sie das aufgedröselst haben ... nun, so verrückt sieht es doch nicht aus.“

„Da ist noch die Sache mit meiner Vorauszahlung. Die 100 000.“

„Natürlich. Darum kümmere ich mich gleich.“

„Warten Sie, bis ich dort draußen gewesen bin und mich umgeschaut habe. Sollte ich mich aus irgendeinem Grund dafür entscheiden, dass es nicht geht, dann reden wir.“

Hicks kam mit demselben Umschlag zurück, den sie schon gesehen hatte. „Willst du es zählen?“

„Werde ich. Später.“

Er lächelte, setzte sich wieder.

„Vielleicht brauche ich mehr“, sagte sie zu Cota. „Für Auslagen. Falls es so ist, müssen Sie es mir zukommen lassen, wo immer ich bin.“

„Natürlich.“

„Und sobald meine Leute dabei sind, brauchen sie ihre Vorauszahlungen.“

„Darum kümmere ich mich auch.“

„Auslagen gehen separat. Sie gehören nicht zu den 200, die Sie mir dann schulden“, sagte Crissa.

„Das habe ich nie anders gesehen.“

„Ab jetzt sollten Sie vorsichtig sein“, sagte sie. „Künftig stimme ich mich nur mit Hicks ab. Es gibt keinen Grund für mich, hierher zurückzukommen.“

„Sehr klug“, sagte Cota. „Sollten wir jetzt nicht auf unseren Deal anstoßen?“

„Klingt gut“, sagte Hicks.

Sie sah ihn an, dann Cota. Wieder war es besser, mitzumachen. Das Glas würde sie abwischen, wenn sie ging. Sie waren jetzt Partner, es gab Arbeit.

„Sicher“, sagte sie. „Ein Drink.“

„Großartig. Randall, kannst du Katya sagen, dass sie uns den Rest von dem Macallan bringt“, bat Cota. „Da sollte noch genug für uns drei übrig sein.“

Als er weg war, sagte Cota: „Ich fühle mich jünger als die letzten Jahre.“

„Warum das?“

„Ich bin mir nicht sicher. Das Kribbeln? Dass die Dinge in Bewegung sind? Dass ich in widrigen Umständen einen kühnen Schachzug mache?“

„Ich betrachte es hauptsächlich als Arbeit“, sagte Crissa.

„Sehr nützlich. Pragmatisch. Das mag ich. Es macht mich zuversichtlich, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.“

Katya kam mit dem Tablett in den Raum, Hicks hinter ihr. Sie sah Crissa an, schaute dann weg, und setzte die Flasche, die Eisschale und die Gläser auf dem Tisch ab.

„Wir bedienen uns selbst“, sagte Cota. „Danke, Katya. Sie können gehen, aber schauen Sie später noch einmal nach mir. Es kann sein, dass ich etwas brauche.“

Er sah ihr nach, wie sie das Zimmer verließ, dann öffnete er die Flasche, goss einen Zentimeter Scotch in jedes Glas. Dabei zitterte er ein wenig. Er stellte die Flasche ab.

„Das ist passend, denke ich, um uns bei unserem Vorhaben zu vereinen“, sagte er.

Er hob sein Glas.

„Auf die Arbeit“, sagte er. Er sah sie an. „Und auf angemessene Belohnung.“

Sie stieß mit ihm an, wartete auf Hicks. Prostete ihm zu, trank und genoss den Alkohol, weich und warm.

Vier Wochen, dachte sie. Die Zeit würde schnell vergehen. Aber sie fühlte keine Unruhe, keine Ungewissheit. Sie war dabei, das zu tun, was sie am besten konnte. Sie war bei der Arbeit.

Hicks saß in dem verdunkelten Raum, nippte an seinem Scotch und sah dem sterbenden Feuer zu. Cota saß neben ihm, den Stock auf dem Schoß. Die Flasche Macallan stand leer auf dem Couchtisch.

Holz knackte im Kamin, sprühte Funken.

„Dein Schweigen ist auffällig, Randall.“

„Ich entspanne mich nur. Ich denke nach.“

„Du hast viel im Kopf, das ist mir klar.“ Cota leerte seine Glas, stellte es neben die Flasche. „Ich missgönne dir nicht, dass du mein luxuriöses Leben teilst. Aber manchmal verlange ich gewisse Dienste dafür. So schwierig sie auch sein mögen.“

Hicks antwortete nicht, sah ins Feuer.

„Diese eine Situation, die du zu vermeiden suchst“, sagte Cota, „die wird nur schwieriger, je länger du sie hinausschiebst. Das weißt du so gut wie ich.“

Hicks nippte an seinem Scotch. „Tue ich.“

„Er ist eine Gefahr für dich, er ist eine Gefahr für uns. Und jetzt ist er eine Gefahr für dieses Geschäft. Es ist unangenehm für dich, ich weiß. Du hast ihn mal als deinen Freund betrachtet.“

„Tue ich immer noch.“

„Dann bist du naiv. Die Dinge, die er getan hat – benimmt sich so ein Freund? Er könnte uns alle für lange Zeit ins Gefängnis bringen. Er ist wütend und denkt nicht klar. Das macht ihn gefährlich.“

„Ich weiß, ich kümmere mich darum.“

„Wann?“

„Bald.“

„Ich glaube dir“, sagte Cota. „Aber ich würde sehr enttäuscht sein, wenn mein Vertrauen unbegründet wäre.“

Hicks umklammerte sein Glas. „Das, worüber wir reden, das ist nicht so einfach.“

„Das habe ich nie angenommen. Aber wir alle müssen manchmal Dinge tun, die uns fremd sind. Das ist nur menschlich. Trotzdem müssen sie getan werden.“

„Ich habe gesagt, dass ich mich darum kümmere.“

„Du fühlst dich von ihm betrogen, ich weiß“, sagte Cota. „Du hast etwas anderes erwartet. Vielleicht wirfst du dir selber vor, wie die Dinge sich entwickelt haben. Aber bittere Enttäuschung ist das Gewebe, das uns alle zusammenhält. Je früher wir das verstehen, desto

eher haben wir unseren Frieden mit der Welt.“

Hicks nickte, schaute in den Kamin. Dann hob er sein Glas und warf es in die Flammen.